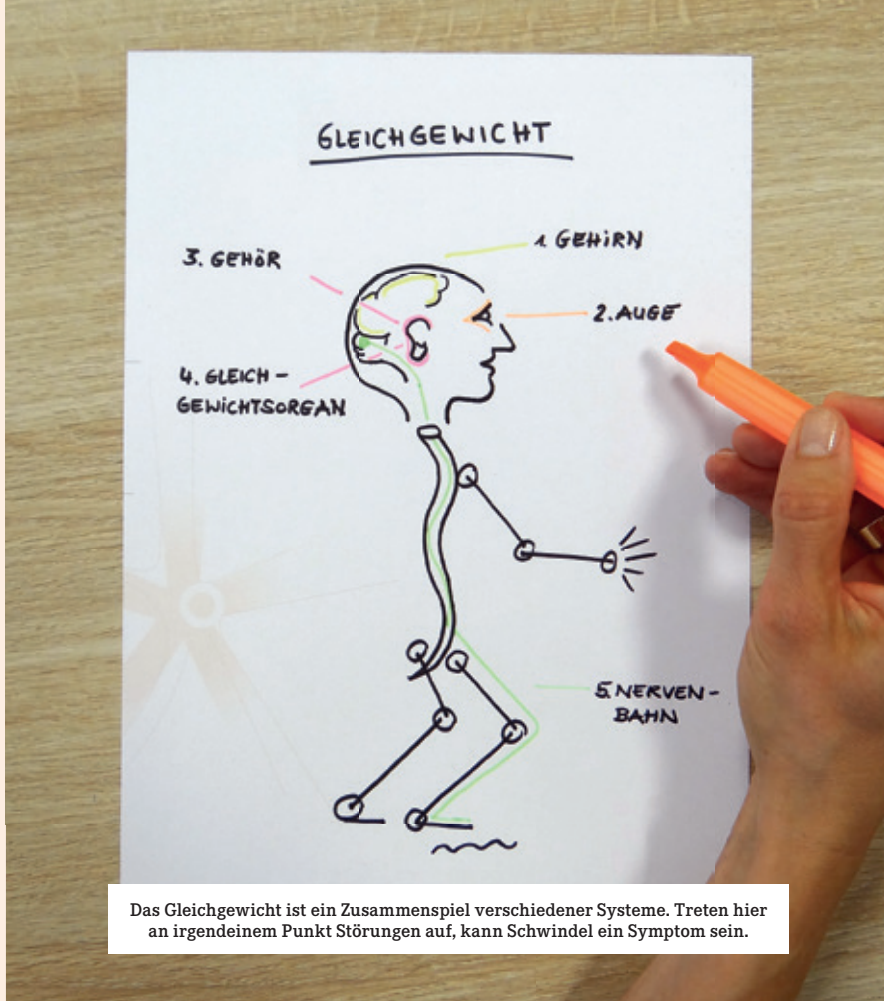


„Mir ist schwindelig“: ein Gefühl, das Betroffenen meistens Angst macht, weil es sofort das gesamte Befinden negativ beeinflusst und mit einer Furcht vor Stürzen und schweren Gehirn- oder Kreislauferkrankungen einhergeht.

Tatsächlich kann Schwindel ganz unterschiedliche Ursachen haben – auch harmlose. Das Problem dabei ist allerdings, die richtige Ursache zu finden, und das beginnt schon bei der Bezeichnung. Denn Schwindel ist nicht gleich Schwindel.

KEIN SCHWINDEL!



Das Gleichgewicht ist ein Zusammenspiel verschiedener Systeme. Treten hier an irgendeinem Punkt Störungen auf, kann Schwindel ein Symptom sein.

Vertigo versus Dizziness

Die Suche nach der Ursache für Schwindel gleicht dem Legen eines Puzzles. Die einzelnen Hinweise müssen zusammengetragen und in Verbindung gebracht werden. Einer der wichtigsten Schritte dabei ist die Anamnese, also das Arzt-Patienten-Gespräch. „Die erste hilfreiche Unterscheidung, die wir hier treffen können, ist die zwischen „Vertigo“ und „Dizziness“, erläutert Dr. Petra Willand von der neurologischen Privatpraxis im Cura Center. „Dizziness ist eher eine Art Benommenheit, während Vertigo ein „echtes“ Schwindelgefühl beschreibt, als würde man sich drehen oder schwanken.“ Ist das geklärt, wird weiter gesammelt. Welche Zusatzsymptome

wie Tinnitus, Sehstörungen oder Lähmungen treten auf? Wird der Schwindel durch bestimmte Bewegungen ausgelöst? Wann tritt der Schwindel auf? Welche Medikamente nimmt der Patient? Welche Vorerkrankungen hat er? Zusätzlich dazu gibt eine körperliche Untersuchung Aufschluss.

Schwindel ist ein Symptom für unterschiedliche Beschwerden

„Hier sind es neben der Untersuchung des Gleichgewichts im Stehen und Gehen vor allem Lagerungsproben, bei denen wir den Patienten beispielsweise auf die Seite verlagern, die helfen, dem Schwindel auf die Spur

zu kommen. Sie zeigen, ob und wie sich der Schwindel provozieren lässt und geben damit Hinweise darauf, wo die Störung liegen könnte“, erklärt Dr. Willand.

Angst macht krank

Ein großes Problem beim Schwindel ist die Angst, die er auslöst. Sind Betroffene über längere Zeit von Schwindelanfällen betroffen, wird manchmal die Angst vor dem Schwindel selbst zum Auslöser der Anfälle. Dabei sind zwei häufige Ursachen für Schwindel relativ harmlos und gut behandelbar. „Die eine ist der sogenannte gutartige Lagerungsschwindel“, so Dr. Willand. „Hier lösen sich kleine Kristalle, die Otokonien, im Gleichgewichtsorgan und „kullern“ in die Bogengänge des

Organs. Das ist eigentlich nicht weiter schlimm, aber es löst einen Drehschwindel aus und bleibt leider sehr häufig unerkannt. Das ist besonders bedauerlich, weil es oft relativ schnell durch eine Lagerung behoben werden kann – quasi durch ein kontrolliertes Umwerfen, das die Kristalle wieder aus den Bogengängen entfernt. Die Erfolgsquote liegt hier bei 90 – 98 Prozent, wenn es von einem qualifizierten Arzt gemacht wird.“

Erst Diagnose, dann Therapie

Die zweite sehr häufige Ursache ist eine Migräne – und die ist weitaus weniger eindeutig, als man denken mag. Gerade im Alter treten hier Schwindelepisoden auch ohne „entlarvende“ Kopfschmerzen auf, wodurch sie oft nicht der Migräne zugeordnet werden. „Generell ist das Wichtigste, sich Zeit zu nehmen, um die Ursache, oder wie mit

zunehmendem Alter häufig, mehrere Ursachen für den Schwindel zu finden“, betont Frau Dr. Willand. „Erst dann kann wirklich effektiv behandelt werden.“ Und das ist garantiert kein Schwindel.



Dr. Willand

„Schwindel ist erst einmal kein Grund zur Panik; man sollte ihn nur ernst nehmen und abklären lassen. Oft verbirgt sich dahinter etwas relativ Harmloses und gut Behandelbares.“